

REINHOLD RIEDER



MÜNZGESCHICHTE HABSBURG-LOTHRINGEN

KAISERTUM ÖSTERREICH
1804–1867

ÖSTERREICH-UNGARN
1867–1918

MIT GESONDERTER BEWERTUNG



SCHRIFTENREIHE DER MÜNZE ÖSTERREICH

Reinhold Rieder

Münzgeschichte Habsburg-Lothringen

Österreichisches Kaisertum

1804-1867

Österreich-Ungarn

1867-1918

Reinhold Rieder

Münzgeschichte Habsburg - Lothringen

Österreichische Kaisertum

1804 – 1867

Österreich-Ungarn

1867 – 1918

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-86646-178-9

Vorwort

Das in den habsburgisch-lothringischen Ländern unter Maria Theresia noch zu Zeiten des Römisch-Deutschen Reiches reformierte Münzwesen wird bekanntlich in seinen Grundzügen in dem 1804 gegründeten Österreichischen Kaisertum vorerst unverändert beibehalten.

Der Versuch, die Kosten der Koalitionskriege mit der forcierten Emission von Papiergeld zu bedecken, führt 1811 in den faktischen Staatsbankrott. Die Neuordnung Europas am Wiener Kongress bewirkt auch eine politische Konsolidierung des jungen Kaiserreiches, das mit der im Jahre 1816 gegründeten „Privilegierten Oesterreichischen Nationalbank“ bemüht ist, wieder geordnete wirtschaftliche Verhältnisse herzustellen. Die neuerliche Sanierung der Währung nach der Revolution von 1848 ermöglicht dann 1857 die Einführung einer – mit dem Wiener Münzvertrag geschaffenen – „Ober-Währung“ im Deutschen Bund. In Folge der Ereignisse des Jahres 1866 verlässt Österreich sowohl den Deutschen Bund als auch dessen Währungssystem. Daran schließt eine Phase der Parallelität zwischen der österreichischen Währung und dem System der Lateinischen Münzunion an, bis es schließlich 1892 zur Einführung der auf Gold gestützten Kronen-Währung kommt.

Diese Entwicklung steht in direktem Zusammenhang mit dem politischen Umfeld; so erfolgt mit der Münzprägung eine zeitnahe Dokumentation der historischen Entwicklung des Staatswesens, die an Hand der einschlägigen Legistik zur Grundlage für die münzgeschichtliche Aufarbeitung in Form einer chronologischen Darstellung wird.

Dem Leser eröffnet sich damit eine aktuelle und über den Umfang der bekannten Zitierwerke, die vordergründig nur auf die Katalogisierung abstellen, hinausgehende Sicht, die in der Einleitung das historische Umfeld und im nachfolgenden theoretischen Teil die einschlägigen Rechtsvorschriften darlegt. Im Zentrum steht die fundierte Auseinandersetzung mit den typologischen Kriterien, die die Definition von Prägegruppen ermöglicht. Diese gewährleisten nicht nur eine strukturierte Darstellung der umfangreichen Materie, sondern bilden im Endeffekt auch die Grundlage für den Katalog (mit seiner „sprechenden“ Nummerierung); ergänzend dazu stehen die Prägetabellen für die systematische Erfassung sämtlicher Nominalien über der Zeitachse. Neben dem Überblick zur historischen Geographie und den Münzstätten ist schließlich die Typologie der Münzen vollständig auf den Tafeln abgebildet.

Die Münzgeschichte des Hauses Habsburg-Lothringen erfährt mit diesem Buch die logische Fortsetzung des bereits erschienenen Bandes „Kaiserlichen Prägung“ (1745-1806); damit wird allen an Numismatik und Geldgeschichte der Zeit von 1804 bis 1918 Interessierten eine auf aktuellem Forschungsstand stehende, fundierte Darstellung der Thematik vorgelegt.

Gedanken des Autors

Meine an der Universität Wien im Jahre 2011 abgeschlossenen Dissertation bildet die Grundlage für die nun vorliegende Publikation zum Münzwesen des Österreichischen Kaisertums und der nachfolgenden Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Dieser Band setzt die im Rahmen der Münzgeschichte des Hauses Habsburg-Lothringen bereits im März 2018 erschienene „Kaiserlichen Prägung, 1745-1806“ – in Form einer zeitlich als auch inhaltlich in sich abgeschlossenen Darstellung – mit der Epoche 1804-1918 fort und folgt auch der dort schon entwickelten Systematik.

An dieser Stelle möchte ich allen am erfolgreichen Zustandekommen direkt oder indirekt Beteiligten danken. Angefangen von der am Institut für Numismatik und Geldgeschichte seinerzeit bei der Erstellung der Dissertation und nunmehr im Zuge der Aktualisierung und Ergänzung vorgefundenen Unterstützung, allen voran den geschätzten Professoren Dr. Wolfgang Hahn und Dr. Wolfgang Szaivert nicht nur für die fachlichen Ratschläge, sondern auch die mir zu Teil gewordene Erfahrung in administrativen Fragen; Sie haben mich in meinem Bestreben zur Drucklegung maßgeblich bestärkt.

Dass mit den Illustrationen auf den Tafeln die vollständige Typologie der Prägung wiedergegeben werden konnte, ist dem freundlichen Entgegenkommen des Münzhandels generell zu danken, allen voran jedoch Hans Dieter Rauch, aus dessen Auktionen die überwiegende Zahl der abgebildeten Münzen stammt und der mir in vielen Details beratend zur Seite stand. Natürlich haben auch die Inserenten die Drucklegung wesentlich erleichtert, die vom Verlag in bewährter Form umgesetzt wurde.

Schließlich kann ich meine Familie an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen; sie hat den mit der Bearbeitung verbundenen Zeitaufwand akzeptiert und mir damit viel Freude, die das Befassen mit dem Thema überwiegend (zumindest im Rückblick) mit sich gebracht hat, bereitet; eine Freude, die ich nun an die geeigneten Leser weiter geben kann.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Gedanken des Autors.....	6
Bezeichnungen:	12
EINLEITUNG	13
I. Teil: VORGESCHICHTE	17
1 Politische Situation.....	19
2 Historisches Umfeld	20
2.1 Reichskreise.....	21
2.2 Reichsmünzordnungen im 16. Jhd.....	22
2.3 Die Kipper- und Wipperzeit	23
3 Reformen unter Maria Theresia.....	23
3.1 Verwaltungsreformen	24
3.2 Konventionsmünze (C.M.).....	24
3.3 „Porträt-Taler“ (ab 1751).....	26
3.4 Kronentaler, Verordnung vom 19. Juli 1755 für die Niederlande	30
3.5 Verordnung vom 11. Februar 1746.....	32
3.6 Kupfer-Prägung	32
3.7 Neuordnung des Wiener Mark-Gewichtes 1767.....	34
4 Gold-Prägungen und Handels-Gold	35
4.1 Gold-Prägung im Römisch-Deutschen Reich.....	35
4.2 Gold-Prägung im Österreichischen Kaisertum	37
5 Ergänzende Anmerkungen	39
5.1 Parallele Entwicklungen im übrigen Reich.....	39
5.2 Wiener Stadt Banco (1759–1811).....	40
5.3 Kupfer-Prägung in Günzburg (Patent vom August 1772)	40
II. Teil: THEORIE (Legistik und Metrologie).....	41
1 Ausgangs-Situation.....	43
1.1 Finanzkrise 1811–1816.....	44
1.2 Kaiserliche Entschließung vom 18. Dezember 1806	45
1.3 Tiroler Freiheitskampf 1809	45
2 Österreichs Währung bis zur Revolution von 1848/49	46
2.1 Münzpatent vom 15. September 1755, sowie vom 23. März 1771.....	46
2.2 Entwicklung der Kupfer-Prägung zwischen 1811 und 1816	48
2.3 Billon-Münzen bis 1816	48
2.4 Münzpatent vom 1. November 1823 (für Lombardei und Venetien)	49
2.5 Österreich nach dem Wiener Kongress.....	50
2.6 Deutscher Bund.....	51
3 Die Revolutions-Jahre 1848 und 1849	52
3.1 Irreguläre Prägungen.....	53
3.2 Reguläre Prägung.....	57
3.2.1 Erlass vom 19. August 1848	57
3.2.2 Kaiserlicher Entschließung vom 1. Juni 1849,.....	57
3.2.3 Erlass vom 20. Mai 1869, RGBl. Nr. 75.....	57
3.2.4 Kaiserliche Entschließung vom 28. Jänner 1849	58

4	Österreichische Währung bis zum Wiener Münzvertrag.....	58
4.1	Kaiserliche Verordnung vom 7. April 1851, RGBl. Nr. 125	59
4.2	Kaiserlicher Erlass vom 3. Februar 1852	59
4.3	Nachprägungen 1852 (Links-Porträt).....	60
4.4	Kaiserliche Entschließung vom 29. April 1852	61
4.5	Staatsvertrag mit Liechtenstein: 5. Juni 1852	62
4.6	Erlass des Finanz-Ministers vom 23. Februar 1854.....	62
4.7	Die Probeprägungen des Jahres 1855.....	63
5	Österreich im Deutschen Münzverein 1857 – 1867.....	65
5.1	Wiener Münzvertrag vom 24. Jänner 1857, die Vereins-Münze	65
5.2	Vereins-Prägung (ab 1857)	65
5.3	Landeskurant und Handels-Münzen (ab 1858)	68
5.4	Einflüsse und Umfeld.....	71
6	Die Zeit nach dem Ende des Deutschen Bundes (bis 1892)	73
6.1	Ausgleich mit Ungarn 1867	74
6.2	Annäherung an die Lateinische Münzunion („Union Latine“) ab 1870.....	77
6.3	Vereinheitlichung im Eich- und Maßwesen.....	78
6.4	Weltausstellung in Wien: 1. Mai – 2. November 1873	78
6.5	Gründung der Oesterreichisch - Ungarischen Bank 1878.....	78
6.6	Die Donaumonarchie nach dem „Ausgleich“	79
7	Kronen-Währung	81
7.1	Gesetze vom 2. August 1892, RGBl. Nr. 126 und 127	81
7.2	Handels-Münzen nach 1892.....	82
7.3	Sonstiges	83
7.4	Vier-eckiges Hellerstück, 1895 (Entwurf).....	83
7.5	Ungarische Millenniums-Prägungen 1896.....	84
7.6	Die Ereignisse bis zur Jahrhundertwende	84
7.7	Geburtstag des Kaisers, 1900	84
7.8	Jubiläums-Prägungen in den beiden Reichsteilen	85
7.9	Erweiterung der Nominal-Stufen	86
7.10	1915/16: Einführung eines neuen Wappens	88
7.11	1916: Das Ende einer Ära.....	88
8	1916–18: Kaiser Karl I. (in der ungarischen Reichshälfte Karl IV.).....	89
9	Ausblick	91
III. Teil: TYPOLOGIE (Münzbild und Legende).....		93
Allgemeines		95
1	FRANZ II. (1768; 1792–1806) / I. (1804–1835).....	98
1.1	Prägungen für die Erblande.....	99
3.	Prägeperiode 1804–1806, „Duoregnum“	100
4.	Prägeperiode 1806–1810.....	102
Ergänzung 1809, Prägungen in Tirol, Münzstätte Hall.....		104
5.	Prägeperiode 1811–1815 (1816)	105
6.	Prägeperiode 1816–1824, (die Zeit nach dem Wiener Kongress).....	108
7.	Prägeperiode 1824–1830.....	110
8.	Prägeperiode 1831.....	111
9.	Prägeperiode 1831–1835.....	112
1.2	Kupfer-Prägung.....	113
1.3	Prägungen für und in den (übrigen) Ländern unter Habsburgs Krone.....	117

2	FERDINAND I. (V.) (1793; 1835–1848)	125
2.1	Prägung für die Erblande	127
2.2	Prägungen in den übrigen Ländern unter Habsburgs Krone	130
3	Revolutions-Prägungen 1848/49	134
3.1	Ausgaben in MAILAND	134
3.2	Ausgaben in Venedig (Z.V. = Zecca Veneta)	135
3.3	MANTUA	137
3.4	UNGARN	139
3.5	KROATIEN	140
3.6	WIEN	143
4	FRANZ JOSEPH I. (1830; 1848, 1867–1916)	144
4.1	Konventions-Währung	147
4.1.1	Billon- und Kupfer- Scheidemünzen 1851	147
4.1.2	1. Periode 1852, „Linksblicker“	148
4.1.3	2. Periode 1852–1856 (bis 1859), Ende der Konventions-Münze	149
4.2	Vereins-Prägung	151
4.2.1	1. Vereins-Periode (1857–1865)	152
4.2.2	2. Vereins-Periode (1866, 1867)	153
4.3	Prägung im 45-Gulden-Fuß, österreichische Landesmünze	155
4.3.1	Kupfer - Neukreuzer ab 1858	155
4.3.2	3. (österreichische) Periode 1857–1865	156
4.3.3	4. (österreichische) Periode 1866 (1867)	158
4.3.4	5. (österreichische) Periode 1867–1872	159
4.3.5	6. (österreichische) Periode 1872 – 1892	161
4.4	Lombardisch-Venetianische Prägung	163
4.4.1	Regno Lombardo-Veneto, Kupfer-Prägung	163
4.4.2	Impero Austriaco	164
4.5	Ungarische Prägung, nach dem Ausgleich von 1867	166
4.5.1	1. (ungarische) Präge-Periode	167
4.5.2	2. (ungarische) Präge-Periode	169
4.5.3	3. (ungarische) Präge-Periode	170
4.5.4	4. (ungarische) Präge-Periode	172
4.6	Prägungen im Fuß der Lateinischen Münzunion	173
4.6.1	Gulden- bzw. Frankenwährung (österreichische Reichshälfte)	174
4.6.2	Gulden- bzw. Frankenwährung (ungarische Reichshälfte)	174
4.7	Sonder- und Gedenk-Prägungen	176
4.7.1	Münzen und Medaillen (im Münzfuß)	176
	Sonder-Prägung anlässlich der Vermählung: 24. April 1854	176
	Zwei Vereinsthaler auf die Vollendung der österreichischen Südbahn, 1857.	177
	Sonder-Prägung zum III. Deutschen Bundesschießen in Wien, 1868	178
	„Schützen-Preis“ des Wiener Schützenvereins anl. des Festschießens 1873	179
	Příbram-Gulden, auf die erreichte Saigerteufe von 1.000m, 1875	180
	Raxalpe-Taler, auf die Eröffnung des Carl-Ludwig-Hauses, 1877	181
	Sonder-Prägung anlässlich der silbernen Hochzeit: 1879	182
	Kuttenberger-Doppelgulden, auf die Wiederaufnahme des Bergbaus, 1887	182
	Schemnitzer-Gulden, Ende des Abbaues am Kaiser-Joseph-Erbstollen, 1878	183
	„Numis-Taler“	184

4.7.2 Österreichisches Bundesschießen (Preismedaillen)	185
Erstes Österreichisches Bundesschießen, Wien 18. – 25. Juli 1880.....	186
Zweites Österreichisches Bundesschießen, Innsbruck, 5. – 18. August 1885.....	186
Drittes Österreichisches Bundesschießen, Graz 1. – 11. August 1889.....	187
Viertes Österreichisches Bundesschießen, Brünn 24. Juni – 5. Juli 1892.....	188
Fünftes Österreichisches Bundesschießen, Wien 26. Juni – 6. Juli 1898.....	189
Festschießen zum 70. Geburtstag des Kaisers, 1900.....	191
Sechstes Österreichisches Bundesschießen, Wien 28. Juni – 7. Juli 1908.....	191
Türken-Jubiläumsschießen des Wiener Schützenvereins, 1883.....	192
4.8 Kronen-Währung.....	193
4.8.1 Wiener Prägungen - Edelmetall.....	194
4.8.2 Scheidemünzen, geprägt in Wien.....	199
4.8.3 Kremnitzer Prägungen - Edelmetall	201
4.8.4 Scheidemünzen, geprägt in Kremnitz.....	204
5 KARL I. (IV.), (1887; 1916–1918).....	206
5.1 Münzprägung	208
5.2 Probeprägungen und Entwürfe.....	209
6 Das Ende der Kronen-Währung	210
IV. Teil: RESÜMEE.....	211
1 Allgemeines	213
2 Das Münzwesen des österreichischen Kaisertums.....	214
3 Anmerkungen.....	219
1 General.....	223
2 Coinage of the Austrian Empire.....	224
3 Notes:	229
V. Teil: KOMMENTAR (Ergänzungen und Erläuterungen)	231
ad I: VORGESCHICHTE	233
ad II: THEORIE (Legistik und Metrologie).....	253
ad III: TYPOLOGIE (Münzbild und Legende)	275
VI. Teil: ANHANG.....	299
1 Historische Geographie.....	301
Austria (Österreich):	301
Hungaria (Ungarn).....	303
Bohemia (Böhmen).....	305
Lombardia (Lombardei)	307
Venetia (Venedig)	308
Galicia (Galizien)	309
Lodomeria (Lodomerien)	309
Bukowina, „Buchenland“	310
Lotharingia (Lothringen, französisch: Lorraine).....	311
Etruria / Tuscia (Etrurien / Toskana)	312
Illyria, (Illyrien).....	313
Dalmát, Dalmatia (Dalmatien).....	314
Horvátország, Hrvatska (Kroatien).....	315
Slavonorzság, Slavonia (Slawonien)	316
Slowenien	317
Slowakei.....	318
Erdély (Waldland), rumän.: Ardealu, lat.: Transsylvania (Siebenbürgen).....	319

2	Die Münzstätten des kaiserlichen Österreich	321
	A WIEN.....	322
	B, K, K.B. KREMNITZ	323
	D SALZBURG	325
	E, GY.F. KARLSBURG	326
	F HALL	327
	G, N.B. NAGYBÁNYA.....	328
	GM MANTUA.....	329
	H GÜNZBURG	330
	M MAILAND	331
	V VENEDIG	332
	O ORAVICZA	333
	S SCHMÖLLNITZ.....	333
3	Legenden	335
	3.1 Franz (II.) I., ab 1804–1835.....	335
	3.2 Ferdinand I. (V.),1835–1848 & Revolution	337
	3.3 Franz-Joseph I., 1848–1916	338
	3.4 Karl I. (IV.) 1916–1918.....	339
	3.5 Auflösung der ungarischen Legenden-Teile.....	340
4	Prägetabellen	341
	Tabelle 1: Franz I., AV- und Æ-Prägungen (1804/1806–1835)	344/345
	Tabelle 2: Franz I., Silber-Prägung (1804/1806–1835)	346/347
	Tabelle 3: Münzprägung unter Ferdinand (1835–1848)	348/349
	Tabelle 4: Prägung im Konvention und 45-fl-Fuß (1848–1857/1892)	350/351
	Tabelle 5: Prägung in Lombardei-Venetien und im System der Münz-Konvention (bis 1866) sowie in Ungarn (1867–1892)	352/353
	Tabelle 6: Österr. Gold-Prägung sowie Kronen-Währung ab 1870	354/355
	Tabelle 7: Ungarische Gold-Prägung sowie Kronen-Währung ab 1870	356/357
	Tabelle 8: Revolutions-Prägung sowie Gedenk- und Sonder-Münzen	358
5	Verzeichnisse.....	359
	5.1 Verzeichnis der Tabellen.....	359
	5.2 Verzeichnis der Abbildungen.....	366
	5.3 Materialnachweis.....	369
6	Literatur und Quellen.....	383
	6.1 Allg. historische Literatur.....	383
	6.2 Numismatische Literatur:	384
	6.3 Zeitschriften.....	387
	6.4 Lexika	393
	6.5 Kataloge.....	394
	6.6 Sonstiges.....	394
	6.7 (wesentliche) Gesetzes Materien	397
VII. Teil:	KATALOG und TAFELn	401
	Katalog: K 1–14	405
	Tafel: T I – XLVIII.....	421
	Personen- und Sachregister: R 1 – R 26 (P 1– P 4 u. S 5 – S 26)	517
	Karte der Oesterreichischen Monarchie 1855 (ergänzt um die kaiserzeitlichen Münzstätten)	

Bezeichnungen:

Metalle:

AR	*)	Argentum, Silber
Al		Aluminium
AV	*)	Aurum, Gold
AE	Æ	Aes, Cu-Legierungen
Cu		Cuprum, Kupfer
Fe		Ferrum, Eisen
Ni		Nickel
Sn		Stannum, Zinn
Zn		Zink
Billon		Legierung mit < 50 % AR

Abkürzungen:

Abb.	Abbildung	li	links
Anm.	Anmerkung	Lk	Lorbeerkranz
Av, Vs	Avers, Vorderseite	Msz.	Münzstättenzeichen
Bb.	Brustbild	Mzs.	Münzstätte
D, d	Durchmesser	NP	Nachprägung
erbl.	"erbländisch"	Nr.	Nummer
f	Fehlprägung	o.Abb.	ohne Abbildung
g	Gramm (Masse)	oJ	ohne Jahr
i. a.	im allgemeinen	re	rechts
fl	Florin, Gulden	RGBl.	Reichs-Gesetzblatt
EN	Endnote	Rv, Rs	Revers, Rückseite
FN	Fußnote	RS	Randschrift
Hg.	Herausgeber	sh.	siehe
Jhdt.	Jahrhundert	Tab.	Tabelle
Jz.	Jahreszahl	Var., v	Variante
Kl., kl.	Kronland ("kronländisch")	vgl.	vergleiche
Kr., kr	Kreuzer	WZ	Wertzahl
sh.	siehe	Zitat verweist auf eine grundlegende Quelle	
vgl.	vergleiche	Zitat verweist auf ein vergleichbares Ergebnis	

*) Die Abkürzungen stehen für die im Münzwesen gebräuchlichen Au- bzw. Ag-Legierungen.

Die Kurzbezeichnungen für die geographischen und politischen Begriffe orientieren sich an den Angaben in Prokisch, Bernhard 1993: Grunddaten zur europäischen Münzprägung der Neuzeit.

EINLEITUNG

Das noch zu Zeiten des (bereits in Auflösung begriffenen) Römisch-Deutschen Reichs gegründete österreichische Kaisertum führt nahtlos das mit der Konvention von 1753 im bayerischen und österreichischen Reichskreis eingeführte Münzwesen fort. Mit der unter der Regentschaft von Maria Theresia für die Erblande umgesetzten Münzreform werden wesentliche Festlegungen der Reichsmünzordnungen des 16. Jahrhunderts beibehalten; vor allem das Münzbild und die Kölner Mark als Gewichtsbasis (recte: Masse), zu der die Wiener Mark 1767 ex lege in eine fixe Relation gestellt wird. Bereits im Jahre 1760 erfolgt die Einführung der Kupfer-Prägung (für Scheidemünzen).

Die gewählte Darstellung der weiteren Entwicklung des Münzwesens geht von einem Ordnungsprinzip aus, das sich im Wesentlichen auf zwei Prämissen stützt:

Zum Ersten beruht die Münzprägung in einem geordneten Staatswesen ausschließlich auf Anordnungen oder Bewilligungen des Münzherrn, im vorliegenden Fall des Kaisers; diese gesetzlichen Bestimmungen (wie beispielsweise Erlässe, Entschließungen, Verordnungen, Münzpatente) enthalten nicht nur die technischen Festlegungen (Münzfuß, Feinheit etc), sondern liefern mit dem Datum des jeweiligen in Kraft Tretens auch die Grundlage für eine zeitlich korrekte Beschreibung der Münzprägung.

Diese Überlegungen gelten nicht allein für die auf öffentlich rechtlicher Basis agierende „offizielle“ Münzprägung, sondern prinzipiell auch für jene Münzen, die im Auftrag revolutionärer oder separatistischer Kräfte – durchaus in Konkurrenz zur offiziellen Währung und im Allgemeinen zufolge „privatrechtlicher“ (illegitimer) Anordnungen (für eine begrenzte Region) – ausgegeben werden; mit solchen Prägungen sollen nicht nur die amtliche Währung verdrängt, sondern über das Bildprogramm auch die „neuen Ideen“ verbreitet werden.

Zum Zweiten bietet sich die Münze – neben ihrer eigentlichen monetären Funktion und der daraus resultierenden Verbreitung – mit den Möglichkeiten ihrer (künstlerischen) Gestaltung geradezu als Informations- bzw. Werbeträger (auch für das etablierte Staatswesen) an. Im Münzbild erscheint in der Regel der Herrscher als Staatsoberhaupt und Münzherr; die Legenden umschreiben (mit der Titulatur) vielfach den Rang (König, Fürst, Herzog etc.) und das damit verbundene Herrschaftsgebiet, sodass Veränderungen des Machtbereichs (in der Folge von kriegerischen Auseinandersetzungen oder wegen völkerrechtlicher Konsequenzen) unmittelbar Anlass für Korrekturen in der Münzprägung sind.

Mit dem vorliegenden Band wird die – im Rahmen der Münzgeschichte des Hauses Habsburg 2018 erschienene – „Kaiserliche Prägung, 1745–1806“ nahtlos *für die Zeit bis 1918* fortgesetzt und vorerst abgeschlossen. Der bereits dort entwickelten Systematik folgt im Prinzip auch diese Arbeit, die in Aufbau und Umfang die im Jahre 2011 vom Autor an der Universität Wien verfasste Dissertation zur Grundlage hat.

Dementsprechend sind dem Theoretischen Teil, in dem sowohl die legistischen als auch metrologischen Grundlagen umfassend dargelegt werden, nicht nur eine kurze Einleitung sondern auch die Vorgeschichte vorangestellt. Beide beinhalten unter anderem die wesentlichen Bestimmungen zur zeitlich vorgelagerten Münzprägung (weitestgehend bereits im zweiten Band enthalten); die so in sich abgeschlossene Darstellung ermöglicht die uneingeschränkte Nutzung des vorliegenden Bandes.

Der anschließende Abschnitt ist – den historischen Vorgaben folgend – nach den Herrscherperioden gegliedert, die wiederum in – die durch Münzbild und Legende definierte Typologie – material- und nominalübergreifende Prägegruppen unterteilt sind. Dadurch wird eine logische und übersichtliche Darstellung der gesamten Münzprägung erreicht, die in weiterer Folge auch die Basis für die Katalogisierung bildet. Die Zusammenfassung liegt sowohl in deutscher als auch englischer Sprache vor.

Sämtlich Ergänzungen, Erläuterungen einschließlich der Verweise auf die zu Grunde liegende Literatur sind danach in Form von textbezogenen Endnoten als Kommentar angefügt. Der Anhang erschließt nicht nur die historische Geographie, sondern auch die in der Zeit tätigen Münzstätten und beinhaltet neben den für die Typisierung so wichtigen Legenden vor allem die Prägetabellen, die eine vollständige Sicht der Münzprägung vermitteln und im jeweiligen Schnittpunkt von Zeitachse und Nominale den Münztyp und die Münzstätte angeben. Ergänzt ist dieses Kapitel noch um die Verzeichnisse der Tabellen und Abbildungen sowie den Materialnachweis und die Angaben zur Literatur.

Den Abschluss bilden schließlich Katalog und Tafeln, die mit ihren qualitativ hochwertigen Abbildungen die Typologie vollständig wiedergeben.

Gesondert ist auch eine Bewertung auf Basis aktueller Auktionsergebnisse erhältlich.

Insgesamt finden alle an der österreichischen Numismatik der Zeit Interessierten sowohl eine vollständige und systematische Erfassung der gesamten Münzprägung der Zeit als auch eine Darstellung des historischen Umfelds.

